

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 16. Oktober 1956

Blatt 2068

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß morgen, Mittwoch, den 17. Oktober, eine Pressebesichtigung des ersten städtischen Wohnhochhauses beim Matzleinsdorfer Platz stattfindet. Abfahrt um 9.30 Uhr vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse.

- - -

Bürgermeister Jonas bei der Eröffnung des Kongresses der Union

=====

der Internationalen Messen

=====

16. Oktober (RK) Heute vormittag wurde im Festsaal der Kammer der gewerblichen Wirtschaft der Kongreß der Union der Internationalen Messen feierlich eröffnet. Bürgermeister Jonas hielt dabei folgende Ansprache:

"Es ehrt uns außerordentlich, daß sich die Union der Internationalen Messen entschieden hat, ihren diesjährigen Kongreß in Wien abzuhalten. Wir erblicken darin die erfreuliche Bestätigung, daß die Welt in Wien nicht nur eine Stätte der schönen Künste auf dem Boden einer reichen Vergangenheit erblickt, sondern dieser Stadt auch als Wirtschaftszentrum Bedeutung zuerkennt. So wie wir uns ständig bemühen, unsere kulturelle Mission zu erfüllen, haben wir es auch nie verabsäumt, die alte Handelsstadt Wien durch weitgehende Begünstigung der wirtschaftlichen Entwicklung zu fördern. Ich darf in diesem Zusammenhang daran erinnern, daß die Stadt Wien seit Gründung der Wiener Internationalen Messe im Jahre 1921 an ihrem Aktienbesitz entscheidend beteiligt ist und seit diesem

./.

Zeitpunkt den Ausbau der Wiener Messe in der klaren Erkenntnis weiterführte, der österreichischen Wirtschaft und dem zwischenstaatlichen Handel damit außerordentlich zu nützen.

Wenn die internationalen Messen, als deren Vertreter Sie nach Wien gekommen sind, in ihrer Gesamtheit bewiesen haben, daß sie nicht nur die bedeutendsten kontinentalen Treffpunkte von Angebot und Nachfrage sind, sondern im Rahmen eines friedlichen Wettbewerbes viele Fäden von Land zu Land knüpfen konnten, so wissen wir diese Erfolge wohl zu schätzen. Es besteht kein Zweifel, daß die Messeveranstaltungen viel für die Verständigung zwischen den Völkern beitragen. Es ist ein kennzeichnendes Merkmal unseres Zeitalters, daß sich die Menschen immer mehr bemühen, durch persönliche Fühlungnahme ein eigenes Urteil über ihre Umwelt zu gewinnen, und deshalb begrüßen wir in Wien jeden Anlaß, der diese Möglichkeit bietet.

Nehmen Sie deshalb von mir die Versicherung entgegen, daß wir in Wien auch in Zukunft das Messewesen nach besten Kräften fördern werden, genau so, wie uns die Weiterentwicklung der Wiener Messe nicht allein wegen der wirtschaftlichen Bedeutung für unsere Stadt Herzensangelegenheit bleiben wird, sondern weil wir auch an ihre erfolgreiche völkerverbindende Mission glauben!"

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

16. Oktober (RK) Donnerstag, 18. Oktober, Route V mit Besichtigung verschiedener städtischer Einrichtungen, Garten- und Wohnhausanlagen im 2. und 21. Bezirk sowie des Strandbades "Gänsehäufel" und des Kindergartens im Rosenpark.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Stadtrat Mandl überreicht Förderungspreise der Stadt Wien
=====

16. Oktober (RK) Zum sechsten Mal wurden heuer an begabte Wissenschaftler und Künstler, deren bisherige Leistungen eine vielversprechende Weiterentwicklung erwarten lassen, Förderungspreise der Stadt Wien vergeben. Es wurde beschlossen, in diesem Jahr vier Wissenschaftlern sowie je zwei Schriftstellern, Komponisten und bildenden Künstlern Förderungspreise in der Höhe von je 3.000 Schilling zuzuerkennen. Stadtrat Mandl hat die Preisträger heute vormittag in seinem Büro empfangen und ihnen die Geldbeträge überreicht. Es handelt sich um folgende Personen:

Literatur

Dr. Helmut Schwarz, am 31. Mai 1928 in Wien geboren, studierte Theaterwissenschaft, Germanistik und Anglistik. Er wurde Mitbegründer des Theaters der 49, leitete das Studio der Hochschulen und war an der Gründung des Theaters am Parkring maßgeblich beteiligt. Weiters wirkte er im Theater der Courage. Unter seiner Regieführung kamen viele interessante Aufführungen zustande. Seit 1952 ist er Lektor und zweiter Dramaturg des Burgtheaters. Als Bühnenschriftsteller schuf er eine Reihe von Dramen, die ernstzunehmende Auseinandersetzungen mit den Problemen der Zeit, der Jugend und der Gestaltung der menschlichen Gesellschaft darstellen, wie "Das sind wir", "Ein Mann fällt aus den Wolken", "Der Richter", "Menschen in Not" und vor allem "Arbeiterpriester", ein Werk von erstaunlicher künstlerischer und geistiger Reife, das seine große dramatische Begabung erwies. Auch als Lyriker ist er mit bemerkenswerten Gedichten hervorgetreten.

Herta Staub, am 21. Dezember 1908 in Wien geboren, bereitete sich als Autodidaktin auf den Schriftstellerberuf vor und erwies durch gediegene Leistungen auf den drei großen literarischen Gebieten ihre Künstlerschaft. Bereits ihr erster 1933 erschienener Gedichtband "Schaukelpferd" zeigte beachtliches sprachliches Können und starkes Gefühl. Als Erzählerin hat sie neben kürzeren Arbeiten den umfangreichen Roman "Blaue Donau ade" veröffentlicht, der sich durch originelle Stoffwahl, interessante Probleme und

feine Stimmungsschilderung auszeichnet. In den letzten Jahren verlegte sie sich mehr auf dramatische Versuche. Ihr historisches Schauspiel "Honoria" behandelt den Hunneneinfall in Italien. Von großer dichterischer Wirkung ist das Stück "Söhne der Freiheit", in dessen Mittelpunkt der Begründer des Benediktinerordens Benedikt von Nursia steht und das in einer modernen Rahmenhandlung die Verbundenheit von Gegenwart und Vergangenheit beweist.

Musik

Dr. Georg Pirckmayer, am 7. Dezember 1918 in Salzburg geboren, studierte am Mozarteum die Fächer Komposition, Klavier und Orgel und setzte seine Ausbildung an der Wiener Musikakademie und am Musikhistorischen Institut der Universität fort. Anschließend übte er mit mehrmaliger Unterbrechung am Linzer Bruckner-Konservatorium, an der Wiener Musikakademie und am Salzburger Mozarteum die Lehrtätigkeit aus. Seit 1946 lebt er als Freischaffender in Wien. Pirckmayer pflegt einen sehr ausweiteten tonalen Stil mit eigenartigen klanglichen Wirkungsmöglichkeiten, der impressionistische, aber auch lineare Elemente enthält. Von ihm stammen Orgel-, Klavier-, Orchester- und Kammermusikwerke, die in Österreich, Deutschland, Frankreich und in der Schweiz wiederholt aufgeführt wurden.

Anton Püringer, am 10. März 1922 in Wien geboren, studierte an der Musikakademie und beendete seine Ausbildung am Salzburger Mozarteum. Derzeit bringt er sich mit Privatstunden und Kanzleiarbeiten durch. Sein kompositorisches Schaffen umfaßt Instrumentalwerke für verschiedene Kammer- und Orchesterbesetzung sowie Vokalwerke, mit denen er mehrfach vor die Öffentlichkeit getreten ist. Er erweist sich in seinem Schaffen als einfallsreicher Tonsetzer, der traditionelle Werte und Gegenwartseinflüsse zu einem gemäßigt modernen Stil von wertvoller persönlicher Aussage zu vereinigen versteht.

Bildende Kunst

Der Maler und Graphiker Kurt Absolon, am 28. Februar 1925 in Wien geboren, studierte an der Kunstakademie bei Andersen, Boeckl und Gütersloh. Eine Wanderausstellung in Deutschland und eine Leistungsschau im Foyer des Konzerthauses machten ihn in der Öffentlichkeit bekannt. 1954 erhielt er beim fünften österreichischen Graphik-Wettbewerb im Tiroler Kunstpavillon in Innsbruck den ersten Preis, 1955 einen Preis der Theodor Körner-Stiftung. Absolon ist ein Exponent der jungen künstlerischen Kräfte Wiens. Er erschöpft sich nicht im gegenstandslosen Ornament, sondern will mehr als die Oberfläche der Dinge erfassen und ausdrücken. Das Kulturamt hat Arbeiten von ihm angekauft.

Der Maler und Graphiker Wolfgang Baminger, am 17. Oktober 1930 in Wien geboren, ist aus der Akademie für angewandte Kunst hervorgegangen. Er ist Mitglied der Künstlergruppe "Der Kreis" und beteiligt sich regelmäßig an deren Ausstellungen. Baminger ist in erster Linie Graphiker, bei dem die Landschaft zu einer in klaren, reinen Linien sich ergebenden Arabeske wird. Auch von ihm hat das Kulturamt Arbeiten erworben.

Wissenschaft

Pd. Dr. Friedrich Ehrendorfer, am 26. Juli 1927 in Wien geboren, habilitierte sich nach Absolvierung des naturwissenschaftlichen Studiums 1955 für systematische Botanik und veröffentlichte auf seinem Fachgebiet 23 grundlegende Schriften, die auch für die praktische Züchtungsarbeit neue Gesichtspunkte eröffnen. Sein Interesse gilt vor allem den Problemen der Entstehung neuer Sippen bei Blütenpflanzen, stammesgeschichtlichen Untersuchungen und Forschungen über die phylogenetischen Zusammenhänge der höheren Pflanzen. Reisen im östlichen, mittleren und westlichen Mittelmeerraum brachten eine reiche pflanzengeographische Ausbeute. Die Verleihung eines Fulbright- und Mundt-Stipendiums ermöglichte ihm den Aufenthalt in Amerika und England. Neben der wissenschaftlichen Forschung befaßt er sich intensiv mit der Bildungsarbeit, hält Einzelvorträge, Wanderungen und Kurse und leitet Fachgruppen in den Volkshochschulen.

Pd. Dr. Alfred Gisel, am 5. Juni 1911 in Wien geboren, studierte Medizin und arbeitete an der ersten anatomischen Lehrkanzel Professor Tandlers. Nach seiner Entlassung aus der russischen Gefangenschaft wirkte er zunächst an der Universität Bern und seit 1949 in Wien. 1951 habilitierte er sich und ist derzeit am Anatomischen Institut tätig. Weiters befaßt er sich mit der sozialen Medizin und mit Medicohistorik, besonders aber mit der Organisation der ersten Hilfe nach Unfällen. Er gehört dem Roten Kreuz in drei leitenden ehrenamtlichen Funktionen an. Dr. Gisel unterrichtet auch in der Fürsorgeschule der Stadt Wien, am Pädagogischen Institut, in Volksbildungshäusern und hält im Rahmen des Österreichischen Jugendrotkreuzes ständige Kurse. Seine fachlichen Arbeiten behandeln Themen der Mißbildungslehre und machen auf Tatsachen aufmerksam, die für die Untersuchungen der Kliniker Bedeutung haben. Seit 20 Jahren setzt er sich mit dem Problem "Anatomie als pädagogische Aufgabe" auseinander und ist an eine neuartige Darstellung dieser Grundlagewissenschaft bemüht.

Dkfm. Dr. Alfred Posselt, am 22. September 1921 in Wien geboren, studierte an der Hochschule für Welthandel, in deren wissenschaftlichem Dienst er seit 1946 steht. 1951 erhielt er Lehraufträge für Geschichte und Volkswirtschaftslehre der Werbung sowie für Verbrauchspolitik. 1955 wurde er Assistent am Institut für kleingewerbliche Forschung. Er arbeitet auf den Fachgebieten der Wirtschaftspolitik, der Werbewissenschaft, der Sozial- und Wirtschaftsgeographie, der Religionssoziologie und hat ca. 100 größere und kleinere Schriften veröffentlicht. Weiters befaßt er sich als Wirtschaftsberater mit dem Fragenkreis der "human relations" im modernen Betrieb, mit Problemen Osteuropas, der Niederlande, Südafrikas und Indonesiens und ist auch in der Volksbildung tätig.

Pd. Dr. Ernst Topitsch, am 20. März 1919 in Wien geboren, studierte Philosophie und klassische Philologie und wurde 1948 Assistent am Philosophischen Institut der Wiener Universität. 1951 erfolgte seine Habilitierung. Eine Rockefeller-Fellowship ermöglichte ihm ein Jahr lang Studien und Forschungen an der Harvard University. Im Sommersemester 1955 übernahm er eine Gastprofessur an der Universität Hamburg. Seit dem Wintersemester 1955/56 ist er wieder in Wien tätig. Dr. Topitsch arbeitete

ursprünglich auf den Gebieten der klassischen Philologie und alten Geschichte, wandte sich aber dann den Fragen der Moralphilosophie und Soziologie zu. Dabei suchte er vor allem das Verhältnis zwischen wissenschaftlichen Aussagesystemen und den wechselnden Formen werthafter und ideologischer Deutung der Wirklichkeit zu klären. Weiters befaßt er sich mit der Analyse der inneren Struktur weltanschaulicher Gedankengebäude.

- - -

Neuer Wasserleitungsrohrstrang für die Fasangasse
=====

16. Oktober (RK) Die Wiener Wasserwerke werden den bestehenden sehr schadhaften Wasserrohrstrang in der Fasangasse im 3. Bezirk vom Rennweg bis zum Landstraßer Gürtel auswechseln. Über dieses Vorhaben der Gemeinde Wien berichtete der Amtsführende Stadtrat für Öffentliche Einrichtungen Koci heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates. Der Rohrstrang ist fast einen Kilometer lang. Das neue Wasserleitungsrohr wird auch einen größeren Durchmesser haben als das bisherige. Die Kosten werden 735.000 Schilling betragen.

- - -

Personalnachricht
=====

16. Oktober (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute Obermagistratsrat Dr. Oskar Müller in die Dienstklasse VIII ernannt und ihm den Titel Senatsrat verliehen.

- - -

Ferdinand Ebner zum Gedenken

=====

16. Oktober (RK) Auf den 17. Oktober fällt der 25. Todestag des Philosophen Ferdinand Ebner.

Am 31. Jänner 1882 in Wiener Neustadt geboren, übte er nach einer von Armut, Krankheit und inneren Krisen erfüllten Jugend von 1902 bis 1923 den Lehrberuf aus, die längste Zeit in Gablitz bei Purkersdorf, wo er zuletzt Schulleiter war und bis zu seinem Ende lebte. Das Werk Ebners, das viele ausländische Philosophen angeregt hat, wird aus seinem persönlichen Entwicklungsgang verständlich. Sein Tagebuch enthüllt einen tiefen Pessimismus, der am Sinn des Daseins und am Wert menschlicher Beziehungen zweifelt. Ebner hat an seinem Gedankengebäude in völliger Einsamkeit gearbeitet. Erst Ficker, der Herausgeber der angesehenen Zeitschrift "Brenner", verschaffte ihm die Möglichkeit, zu weiteren Kreisen zu sprechen. Sein Denken begann zuerst damit, den Sinn des Lebens in der höchsten Produktivität des Augenblicks zu sehen. Später vollzog sich sein Durchbruch zu einer rein religiösen Philosophie, einem Christentum in der Art Haeckers und Kierkegaards. Durch die Erklärung und Ordnung des menschlichen Lebens von der eigenen Existenz aus wurde Ebner zu einem der bedeutendsten Vertreter des modernen Existenzialismus. Sein tiefes Eindringen in die Evangelien und deren Exegese führte ihn zu einer Wort- und Sprachphilosophie, die den metaphysischen Sinn des Kampfes gegen die Lüge und Phrase enthüllt. Das Wort vermittelt zwischen dem Menschen und Gott, dem geistigen Urgrund der menschlichen Existenz. Erst spät hat sich Österreich dieses Dorfschullehrers erinnert, dessen philosophisches System heute mehr denn je wirkt. Die im Jahre 1950 gegründete Ferdinand Ebner-Gesellschaft besorgt eine Gesamtausgabe der Werke des großen Denkers.

- - -

Freudenauer Hafenhauptstraße wird begonnen
=====

16. Oktober (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller beantragte heute in der Sitzung des Wiener Stadt-senates den zwischen Kilometer 11.5 und 12.25 der Hafenbahn im Hafen Freudenau gelegenen Geländestreifen als Straße auszubauen. Der Straßenbau soll vorläufig die halbe Breite der dort geplanten künftigen Hafenhauptstraße haben. Bei der jetzigen Ausbaustufe handelt es sich um eine Makadamstraße, die 450.000 Schilling kosten wird. Für die Durchführung des Projektes ist Bedingung, daß der Bund einen 40prozentigen Beitrag leistet.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 16. Oktober
=====

16. Oktober (HK) Unverkauft vom Vormarkt 49 Schweine aus Ungarn, 193 aus Rumänien, Neuzufuhren Inland 3.728, Ungarn 2.601, Rumänien 949, Jugoslawien 200, Summe 7.720. Verkauft wurden alle.

Preise. Extremware 18 bis 18.20 Schlachtgewicht, 1. Qualität 14 S Lebendgewicht, 17.30 bis 17.90 S Schlachtgewicht, 2. Qualität 13.70 bis 14 Lebendgewicht, 3. Qualität 12.80 bis 13.70 S. Zuchten 12.30 bis 12.80 S, Altschneider 11 S.

Bei Inlandschweinen ermäßigte sich der Durchschnittspreis um 1 Groschen pro Kilogramm, ungarische, jugoslawische und rumänische Schweine notierten von 13.20 bis 14 S.

- - -

Der Kongreß der Internationalen Messen auf dem Kahlenberg
=====

16. Oktober (RK) Bürgermeister Jonas empfing heute mittag im Beisein von Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger sowie der Mitglieder des Wiener Stadtsenates auf dem Kahlenberg die Delegierten des Kongresses der Union der Internationalen Messen. Die Wiener Messe-AG war durch Minister a.D. Dr.h.c. Heinl und Landtagspräsident Direktor Marek vertreten.

Bürgermeister Jonas gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er die Gäste im Namen der Wiener Stadtverwaltung gerade unmittelbar vor einem großen Jahrestag der Wiener begrüßen darf. Unter Beifall der Delegierten erinnerte er daran, daß vor einem Jahr, am 26. Oktober, der allerletzte Besatzungssoldat Wien verlassen hat. In den 73 Delegierten aus 31 Staaten begrüßt unsere Stadt die Repräsentanten einer weltumspannenden Organisation, die sich rühmen darf, daß sie wohl die wichtigsten wirtschaftlichen Institutionen aller Länder vereinigt. Auch die Wiener sind stolz darauf, daß sich ihre Messe so vorteilhaft in die Reihe der großen internationalen Messen einschalten konnte und daß sie derzeit die fünftgrößte in Europa ist. Bürgermeister Jonas wünschte der Wiener Konferenz der Internationalen Messen die besten Ergebnisse.

Im Namen der Gäste dankte Prof.Dr. Mössner (Hannover) für den herzlichen Empfang in Wien. Er benützte die Gelegenheit, der Stadtverwaltung zu den in den letzten Jahren errungenen Erfolgen die Glückwünsche der Delegierten zu übermitteln.

- - -